

196. Trini Marmet – Anweisung, Verhör und Urteil / Instruction, interrogatoire et jugement

1674 September 10 – 18

Trini Marmet aus Jaun wird des Aberglaubens und der Ausübung magischer Handlungen verdächtigt und mehrfach ohne Folter verhört. Sie wird mit einer starken Mahnung freigelassen.

5

Trini Marmet, de Bellegarde, est suspectée de pratiquer la magie et d'avoir des croyances superstitieuses, et est interrogée à plusieurs reprises sans torture. Elle est libérée avec un sérieux avertissement.

1. Trini Marmet – Anweisung / Instruction

1674 September 10

Gefangene

10

Die lange Trini by der mülle by dem Klösterli¹ gefänglich eingezogen, soll durch h seckelmeistern², h burgermeister³ unndt h großweibel⁴ examiniert werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 225 (1674), S. 367.

¹ Gemeint ist möglicherweise der Weiler Kloster bei Plaffeien.

² Gemeint ist Peter Müller.

15

³ Gemeint ist Hans Jakob Python.

⁴ Gemeint ist Hans Peter Castella.

2. Trini Marmet – Anweisung / Instruction

1674 September 11

Gefangne

20

Trini, Anthi Marmet von Jaun tochter, umb superstition sachen eingezogen unnd examiniert. Ruoff Cosandey unnd ein gwüsse tochter werden här bescheiden, sie zu examinieren, in der sach ein erlütterung zu geben unnd der gefangnen fürgestellt zu werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 225 (1674), S. 370.

25

3. Trini Marmet – Verhör / Interrogatoire

1674 September 12

Jacquemar, den 12 septembris 1674

H großweibel¹

H seckellmeister², h burgermeister³

30

Die lange Trini, alß man sie gantz ernstlich vermahnt, die warheit ^{a-}zu sagen^{-a}, so wohl uff die vorgangne alß jetzige ihro vorgehaltne fragen, ist sie in demme beständig verbliben, daß der Ruoff Cosandei, alß er ihro in Rogus Vorsatz⁴ begegnet, anbevohlen habe, mit dem fräuwlin Wildt in der Murtengassen hievor erzehltermassen zu reden. Ein ebenmässige beredung habe sie bey der frauw wittilin Reyff zu Überstorff, ob hätte sie mit ihrem abgestorbne eheman geredt, unnderstanden, damit sie ein stuckh broth bekhommen möchte. Ist aber gäntzlich in abredt, daß sie jemahlen mit den todten geredt habe.

35

Belangendt des Eckers dochter bekhendt, daß sie ihre in dem beinhauß uff dem
kilchhoff zu Plaffeyen von den trüschhaaren abgeschnitten, weil sie hatt hören
sagen, daß wan man einer dochter unndt eines mans haar zusammen wickle unnd
ins feüwr werffe, es zwischen beyden ein verliebung erwecke. Welliches sie doch
5 nit gebraucht, sondern gemelter dochter ihres haar weckgeworffen. Weiters habe
sie gemelter Eckherin gesagt, sie solle nachts unnder ihren armen lebkhuchen
setzen unnd darüber im beth schwitzen. Nachwerts selbigen lebkhuchen mit ge-
segnetes wasser, vor und eh der priester den weichwasserwandell daryn gethan,
befeuchten, damit jemandt nichts übels widerfahre. Unndt sagt, daß sie zu sol-
10 chen geschäftten keine wördter noch gebett zu sprechen angezeigt. Habe solche
auch jemahlen gebraucht, sunders den^b obgemelten lebkhuechen selbst geessen.
Befragt, warumb sie die vorgemelte dochter uff der Steinbruckh allhier gekhußt.
Laugnet gänzlich, ihre einichen kühß gegeben, vihlweniger^c ihre etwas übels
oder bößes angethan zu haben.

15 Bekhendt, dem fischer Alexander gesagt zu haben, daß wan er ihre gelt richen wöl-
le, werde sie ihme einen man geben^d, / [S. 392] der könne goldt machen. Unndt
seye der alt Eyman in der Langeney im ambt Schwarzenburg, dißer habe ihre
gsagt, daß man einen allraunen nemmen, denßelben mit lebkhuchen unndt wurm-
herdt speißen, nachwerts gelt unnder demßelben allraun thun solle. Wan derselb
20 wuecherig seye, so finde man morndes das gelt dolet. Ist er aber nit wuecherig,
so khomme das gelt hinweck. Sie laugnet, dem Alexander noch anderen ein öh-
rinen haffen genommen zu haben. Wie zueglich mit dem faden, so sie by einem
zuhn in dem^e gras gefunden unndt nit entfremdet.

Was ihre wegen der geisteren zu Mydewyll vorgehalten worden, will nichts darvon
25 wissen.

Bekhendt, ^f-sie habe^f mit einem Zwallen uß dem Guggisberg ein unehliches
kündt gehabt. Im übrigen erhaltet sie, kheinem menschen etwas übels gethan zu
haben. Unndt was sie den leüten so wohl der todten halben alß zu erweckung der
liebe eingebildet^g, habe es uß^h noth unndt gelts mangell thun müessen. Darbey
30 aber sie leider bekhendt, gefelt zu haben, die leüth also zu betriegen, deswegen
sie einer gnädigen hohen oberkheit demüetigest umb verzeigung bittet, unndt
das ihre gnaden geruhent, dießelbe alß ein armes mensch mit gnädigen unndt
barmherzigen augen anzuschawen.

Original: StAFR, Thumrodel 16, S. 391–392.

35 ^a Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.

^b Korrektur überschrieben, ersetzt: s.

^c Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: zu haben.

^d Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: zeigen.

^e Korrektur überschrieben, ersetzt: as.

40 ^f Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.

^g Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: angedeutet.

^h Hinzufügung oberhalb der Zeile.

¹ Gemeint ist Hans Peter Castella.

² Gemeint ist Peter Müller.

45 ³ Gemeint ist Hans Jakob Python.

⁴ Der Ort konnte nicht lokalisiert werden.

4. Trini Marmet – Anweisung / Instruction 1674 September 13

Gefangne

Lange Trini ist examiniert worden. Ihr vergicht haltet suspecte sachen unnd superstitionen yn, insonderheit in verbottnen liebsachen, unndt wirdt vermeldt, daß man sie scheücht unndt daß sie zugerytten. Gleichfahls ist ihr understandene flucht uß Jaquemars verdächtig. H^r landtvogt von Plaffeyen¹ unndt h^r großweibel² nemmen ein information uff.

Original: StAFR, Ratsmanual 225 (1674), S. 377.

¹ Gemeint ist Pankraz Gerwer.

² Gemeint ist Hans Peter Castella.

5. Trini Marmet – Anweisung und Urteil / Instruction et jugement 1674 September 18

Gefangene

Die lange Trini werde über die eingelangte inquisition durch die vorige herren examiniert, mit gwalt, wan sie nichts bedencklichs bekent, dieselbe zu ledigen mit einer starcken censur, sich solcher superstitiosischen sachen by der verweißung zu bemüessigen.

Original: StAFR, Ratsmanual 225 (1674), S. 378.

6. Trini Marmet – Verhör / Interrogatoire 1674 September 18

Keller, den 18 septembris 1674

H großweibel¹

H seckellmeister², h burgermeister³

Obgamelte lange Trini, alß sie sich von der burgerstuben uff Jacquemard durch die fenster hinab vermittelst zusammen geknüpften lylachen unndt teckhin gelaßen, ist dießelbe im Keller gelegen unndt nach uffgenommen examen zu Plaffeyen per amtsman ernstlich examiniert worden. Wie aber sie beständig verbliben bey denen hirob angezognen verneinungen, unndt wie sie dergleichen inventionen gebraucht, das brott unndt innsunderheit den wein zu bekhommen. Ist ledig erkhent worden mit starkher mahnung, sich solcher abergloubischen sachen allerding zu müssigen unndt in ein besser unndt unargwüniges leben zu beg^aeben, solches aber von gott desto kräftiger obzubitten. Stelle sie sich noch heütigen tags by den PP capuciner reconcilieren. Unndt sich fürohin by ungnaden der oberkheit eines ungebührlichen wandels kheinswegs beschuldigen zu laßen. Welliches sie auch versprochen.

Original: *StAFR, Thumrodel 16, S. 392.*

^a *Korrektur überschrieben, ersetzt: f.*

¹ *Gemeint ist Hans Peter Castella.*

² *Gemeint ist Peter Müller.*

⁵ ³ *Gemeint ist Hans Jakob Python.*